

Hochzeit

Kr. Arnswalde

1 Ozahno (1238), Osieczno (1250), Hochzeit 1337, Hochczit (1350, CDB XVIII, 302), die hochtyt (1353), to der Hochtyd (1374). Seit 1945 Stare Osieczno.

2 a Lage auf den kargen Sandböden der Sanderflächen vor der baltischen Endmoräne im Tal der Drage.

2 b Im Mittelalter an der Straße von Küstrin - Landsberg - Friedeberg - Hochzeit (Drageübergang) nach Nordosten; von Posen kommend führt die sog. „Salzstraße“ nach Nordwesten (Arnswalde - Stargard - Stettin u. Kolberg). Diese Straße verlor in der frühen Neuzeit aber an Bedeutung. Kein Eisenbahnanschluß. Die Brücke über die Drage 1467 abgebrochen.

3 a Bereits vorgeschichtlicher Ringwall bei Prossekelmühle. 1405 urkundl, erwähnter Burgwall, der auf dem Kirchberg am Dragepaß vermutet wird. Erste urkundliche Erwähnung 1238 als Hz. Wladislaw Odonicz von Polen das Dorf Hochzeit an die Templer verlieh, die hier ein festes Haus errichteten. Die Templer verloren das Dorf vermutlich aber bereits 1261, da die Askanier die Rechte der Tempelritter nicht anerkannten.

4 a Marktflecken im 14.Jh. Im Schutze des Castrums; genaue Lage unbekannt. Das Castrum seit 1350 in der Hand Hassos von Wedel, der das Haus dem Landesherrn jederzeit offenhalten mußte.

4 c 1350 oppidum.

5 a Wohnhäuser; 1801: 22, 1840: 37, 1871: 62, 1885: 67, 1905: 65, 1925: 70.

6 a 1801: 155 E., 1840: 394 E., 1871: 701 E., 1885: 640 E., 1895: 671 E., 1905: 579 E., 1925: 537 E., 1939: 445 E. - Im 18. Jh. Ansiedlung ev. Kolonisten aus Polen.

6 c 1871: 693 ev., 3 kath., 5 jüd.; 1885: 629 ev., 2 kath., 8 jüd.; 1895: 665 ev., 2 kath., 4 jüd.; 1903: 574 ev., 4 kath.; 1925: 531 ev., 4 kath., 1 jüd. E.

8 a Über die wirtschaftl. Grundlagen der Stadt ist nichts bekannt. Nach dem Beginn der Wiederbesiedlung in der ersten Hälfte des 17. Jh. nur Landwirtschaft. 1664 wird Hochzeit als ein schlechtes Vorwerk charakterisiert. 1764 wurde die Kolonie durch Aufteilung des Vorwerks

geschaffen. Salzfaktorei im 17. Jh. eingerichtet. Erst 1870 Separation.

10 a 1238 an die Templer, 1250 von Herzog Premisl von Polen an das Nonnenkloster Ovinsk bei Posen übertragen. 1261 Übergang an die Askanier. 1337 im Besitz Hasso v. Bertekow, seit 1350 im Besitz der von Wedel. In den Lehnbriefen derer von Wedel-Krempzow, v. Natzmer-Schladow und -Lauchstedt aus dem 16. Jh. erscheint Hochzeit als wüste Feldmark. 1591 scheinbar noch unbesiedelt, aber nach einer Quelle aus dem Jahr 1725 soll in diesem Jahr die Gründung eines Vorwerks des Amtes Marienwalde erfolgt sein. Sicher nachgewiesen seit 1606. 1608 wird ein kurfürstlicher Schreiber als dort ansässig aufgeführt. 1800 Kolonie im Besitz des Domänenamtes Marienwalde. 1945 Polen, Woj. Gorzow Wielkopolski, Gem. Dobiegłiew.

10 b Umstritten ist die Annahme, daß Boleslaw III. v. Polen hier 1121 die Drage überschritt u. daß Otto v. Bamberg hier 1124 mit Hz. Wartislaw zusammengetroffen sei. Aufgrund der großen strategischen Bedeutung der Dragefurt häufig heftig umkämpft. 1405 von Polen zerstört. 1433 Einfall der Hussiten; 1624 Kosakeneinfall, 1945 russischer Durchbruch durch die dt. Stellungen.

14 a 1764: 340 Mg., 19 QR, 1885: 263 ha; 1895: 261,5 ha; 1905: 260,1 ha; 1931: 271,6 ha.

15 a Bistum Kammin, seit 1821 Bt. Breslau, fürstlbf. Delegaturbez. Brandenburg Pommern, seit 1929 Bt. Berlin, Archipresbyterat Stargard. Seit 1908 zur Kuratie Arnswalde.

15 b 1800: Synode Arnswalde, Bethaus als Filiale des Kirchspiels Zatten. 1885 als eigenes Kirchspiel erwähnt.

16 c Sportclub Preußen (1921).

19 c K. Boese: Der Grenzpaß Hochzeit an der Drage, in: Mitteilungen, hg. Vom Verein für die Geschichte der Neumark, 3, 1926, S. 77-81. H. Wittlinger: Hochzeit. in: Die Neumark. Jb. des Vereins für die Geschichte der Neumark, 8, 1932, 83 f. W. Schumacher: Zwei Dörfer, die einst Städte waren [Kürtow u. Hochzeit], in: Pommern Brief 5, 1953, Heft 9, S. 13.